

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 8. März.

I n l a n d.

Berlin den 5. März. Des Königs Majestät haben dem Direktor des Land-Armenhauses zu Trier, Eskenz, den Charakter als Hofrath beizulegen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Remonte-Depot-Administrator, Ober-Untmann Bülow zu Neuhof-Treptow o. d. N., den Charakter als Amts-Rath Allergnädigst zu verleihen und das desfallige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

A u s l a n d.

R u s s l a n d u n d P o l e n.

St. Petersburg den 24. Februar. Der Feld-Marschall Fürst Wasskewitsch-Eriwancki, Statthalter des Königreichs Polen, hat Sr. Majestät dem Kaiser das Budget seiner Central-Verwaltung des Königreichs bis zum Jahre 1835 vorgelegt. Höchst-dieselben haben befohlen, da dasselbe viele nützliche, der allgemeinen Kunde würdige Notizen enthält, einen kurzen Auszug daraus durch den Druck zu veröffentlichen.

Nach den officiellen Berichten steht es um das Schulwesen im Königreich Polen vortrefflich. Gleich nach Dämpfung des Aufruhrs war die Erhaltung der bestehenden Lehr-Anstalten und die Erweiterung der Elementar-Schulen eine wesentliche Sorge der Regierung. Später ward ein neues Lehr-System eingeführt; es kamen mehrere neue Gymnasien hinzu, und darin eine Klasse für den höheren Unterricht. Die Kommission des öffentlichen Unterrichts

erhielt zur Beihülfe ihres General-Direktors ein besonderes Conseil für Nationalbildung. Als Haupt-Tendenz gesellschaftlicher Bildung ward als Basis: Verbesserung der Sitten, auf Moralität und Religion gestützt, angenommen. Die bestehenden Lehrbücher unterlagen einer Revision; die von der Regierung approbirten wurden in neuen Auflagen abgedruckt, wofür sie allein im Jahre 1834 an Druck-Kosten 50,000 Gulden zahlte. Zum Unterricht in der Russischen Sprache und Literatur wurden Lehrer aus Russland berufen. Die Kommission beschränkte sich nicht allein auf Vermehrung und Verbesserung der gesellschaftlichen und Kron-Lehr-Anstalten; sie unterwarf auch die Jugend-Erziehung in Privat-Anstalten ihrer sorgfältigen Aufsicht. Die Zahl der Lernenden in den öffentlichen und Privat-Lehranstalten belief sich im Jahre 1834 auf 43.791 Individuen. Dieser Commission unterliegt auch die Censur aller im Königreiche selbst gedruckten, wie der über die Gränze eingeführten Bücher; sie bedient sich dabei der im Kaiserstaate geltenden Vorschriften.

F r a n k r e i c h.

Paris den 26. Februar. Die Einleitung des Prozesses gegen Leprestre-Dubocage und Konsorten, bei denen man über 150 Packete mit Patronen gefunden haben soll, wird mit Thätigkeit fortgesetzt. Eine gestern bei dem Weinhändler Charle angestellte Haussuchung führte abermals zur Entdeckung einer Quantität Pulver, das in kleine Päckchen vertheilt war. Der Charle ist gefänglich eingezogen worden.

Die große Gewerbe-Ausstellung findet, dem Constitutionnel zufolge, nicht in diesem, sondern erst im künftigen Jahre statt.

Heute wird hier ein großer Ball zum Besten der Stadtarmen gegeben. Das Billet kostet 25 Frs.,

wofür der Inhaber zugleich 2 Nummern zu einer Lotterie erhält, die während des Balles gezogen wird, und bei welcher mitunter sehr werthvolle Gegenstände, die der Pariser Handelsstand und mehrere Künstler zu diesem Behufe hergegeben haben, verlost werden. Die Herren dürfen nicht maskirt erscheinen; die Damen dagegen werden nur in Charakter-Anzügen oder im Domino zugelassen.

Zu Bayonne war am 20. d. das Gerücht, Espartero habe die Karlisten nach einem mörderischen Gefecht geschlagen und bis unter die Mauern von Estella verfolgt. (Die telegraphische Depesche vom 21. Febr. meldet, Espartero habe nicht für gut gefunden, die Karlisten anzugreifen.) — Ueber den Gang der Kriegsbereignisse verlautes im Uebrigen wenig Neues; Basilio soll in dem Gefecht bei Baeza (am 5. Februar) an 1000 Mann verloren haben; er hatte aber seinen Zug dennoch fortgesetzt; de Meer soll die Karlisten in Katalonien ebenfalls geschlagen haben; General Quiroga hat durch Vermittelung des Französischen Vorkäufers den Orden der Ehren-Legion erhalten. — Man geht zu Madrid damit um, einen Staatsrath von 30 bis 36 Gliedern zu organisiren; Martinez de la Rosa, Toreno, Garcia, Saucedo und Pacheco sind bestimmt, dazu berufen zu werden.

Das Journal des Débats enthält heute nachstehenden Artikel über die Spanischen Angelegenheiten: „Die Nachrichten aus Spanien lauten nichts weniger als befriedigend. Die Winter-Campagne ist den Truppen der Königin nicht günstig gewesen. Nicht etwa als ob die Karlisten bedeutende Siege errungen oder entschiedene Fortschritte gemacht hätten; aber sie haben kleine Festungen belagert und genommen; sie haben eine neue Expedition bis nach Andalusien vorgeschoben; sie bieten überall den constitutionellen Kolonnen die Spitze, und Don Carlos bleibt mit dem Haupt-Corps in den Baskischen Provinzen, ohne daß die Nord-Armee auch nur versucht hätte, in dieselben einzudringen. Espartero hat im Gegentheil durch die Räumung Balmasfeda's das Gebiet der Insurrection vergrößert. Die Karlistische Expedition unter Basilio Garcia, die mitten im Winter über den Ebro ging, und die beiden Castilien so wie die Provinz La Mancha ohne Schwierigkeiten durchstreifte, operirt jetzt an den Gränzen von Andalusien, in der gebirgigen Gegend, wo der Guadalquivir entspringt. Diese Expedition ward in dem Conseil des Don Carlos aus verschiedenen Gründen beschloffen. Zuvörderst wollte man beweisen, daß Don Carlos, trotz seines gezwungenen Rückzuges nach den Baskischen Provinzen, noch immer im Stande sey, seine Kolonnen über den Ebro gehen zu lassen; dann mußte man auch darauf denken, durch Verminderung der Truppen die Lasten der Baskischen Provinzen zu erleichtern; endlich hoffte auch Don

Carlos, daß die Anwesenheit jener disziplinirten Bataillone und eines erfahrenen Generals in der Mancha, den Banden unter Palillos und Tallada, die sich seit einiger Zeit in jenen Gegenden vermehrt hatten, einige Regelmäßigkeit und eine militairischere Organisation geben würde. Diese Hoffnung ist aber nicht in Erfüllung gegangen. Die Ordnung ist jenen Leuten, die vor dem Bürgerkriege fast alle vom Schmuggelhandel lebten, zuwider; indes haben sich Palillos, Tallada und Andere nicht geweigert, sich mit Garcia zu verständigen, und zur Ausführung seiner Operationen mitzuwirken, jedoch unter dem Vorbehalte, daß sie späterhin ihre unabhängige Stellung wieder einnehmen würden. Basilio Garcia befand sich auf diese Weise an der Spitze von etwa 6000 Mann, die von 2 bis 3000 Mann regelmäßiger Truppen hätten geschlagen werden können, wenn man es gewagt hätte, sie entschlossen anzugreifen. Aber die von der Nord-Armee detaschirte Division hat sich, wie zu den Zeiten des Gomez, immer hübsch vorsichtig ein oder zwei Tagemärsche entfernt gehalten. Basilio konnte vier Tage lang ungestört in Alcaraz am Fuße der Sierra Morena bleiben, und später Ubeda und Baeza an der anderen Seite des Gebirges besetzen. In diesem Augenblick scheint sich Garcia nach dem Königreiche Murcia zu wenden; und er soll bereits in Moratalla, in der Ebene von Rio Segura, 15 Stunden von Murcia, angekommen seyn.“

S p a n i e n.

Madrid den 17. Februar. Die Hof-Zeitung enthält einen Bericht des Generals Sanz an den Kriegs-Minister aus Villanueva del Arzobispo vom 8. Februar. Er war an dem genannten Tage von Carzorra aufgebrochen und die Karlisten hatten am Tage zuvor ihren Marsch von Bujaraliza nach Santiago de la Espada und Hornilla fortgesetzt, wo sie um Mitternacht angekommen seyn mußten. Die Feinde hatten sich aus Mangel an Lebensmitteln in den Bergen zerstreut und die Soldaten von Palillos Corps verließen angeblich in Haufen von 15 bis 20 Mann die Expedition, um in die Mancha zurückzukehren. Auch von den Truppen Garcia's und Tallada's sollen viele desertiren, und nach den Aussagen dieser Ueberläufer herrscht seit dem 5. Februar große Unzufriedenheit in den Reihen der Karlisten.

Dasselbe Blatt enthält ferner einen Bericht des Generals O'Donnell, worin derselbe dem Kriegs-Minister anzeigt, daß er sich mit 1600 Mann auf mehreren Englischen Dampfschiffen in San Sebastian eingeschifft habe, um die von den Karlisten auf dem Berge Garat bei Guetaria errichteten Festungswerke zu zerstören. Er landete am 6. Morgens bei Guetaria, griff die Höhen an, und zerstörte alle Festungswerke, welche die Kar-

listen seit vier Monaten baselbst angelegt hatten. Auch aus Zaraul wurden 300 Karlisten vertrieben. Die Truppen der Königin haben nur zwei Tode und elf Verwundete, dagegen soll der Verlust der Karlisten bedeutend seyn.

Die bis zu Ende des Januars verkauften National-Güter haben 513,113,183 Realen eingebracht, während sie nur auf 258,166,502 Realen geschätzt wurden.

Großbritannien und Irland.

London den 24sten Februar. Die Verhandnisse zu Rußland sind heute im Unterhause mit einigen Worten berührt worden. Auf eine Anfrage des Herrn Maclean, ob die Regierung weitere Correspondenzen mit Hrn. Woll in Betreff des „Wixen“ vorzulegen geneigt sey, und ob sie Nachricht davon erhalten habe, daß eine russische Kriegsbrigg einen Britischen Kauffahrer in den Dardanellen zweimal beschossen habe, erwiederte Lord Palmerston, gegen die Vorlegung jener Papiere sey nichts einzuwenden. Was die Beschießung zweier (nicht eines) Britischer Kauffahrer in den Dardanellen betreffe, so erklärte sich dieser Vorfalle, der ihm allerdings bekannt sey, daß sie sich geweigert hätten, auf die Aufforderung einer Russischen Kriegsbrigg die Flagge aufzuziehen, wozu die Brigg nach der üblichen Sitte berechtigt gewesen sey; übrigens habe sie blind geschossen.

Nächsten Montag wird es vermuthlich eine sehr lebhafte und mit Persönlichkeiten reich gespickte Discussion im Unterhause geben. Lord Maidstone fragte nämlich in der heutigen Sitzung des Unterhauses das Mitglied für Dublin, ob es wahr sey, daß selbiges sich in einer öffentlichen Versammlung am 21. d. in der Kron- und Anker-Taverne folgender, aus der Morning Chronicle entlehnter Worte bedient habe: „Es giebt eine Corruption der ärgsten Art, und ärger als Alles ist der Meineid der Tory-Politiker. Es ist schrecklich zu denken, daß eine Anzahl von Gentlemen, die in der Gesellschaft hoch stehen, die selbst die Verwaltung der Geseze in Händen haben und daher über allen Argwohn erhaben seyn und Anderen ein Beispiel geben sollten, in den Committees des Unterhauses ihren Eid verletzen. Es ist Zeit, dieß einmal frei herauszusagen. Ich bin bereit, als Märtyrer der Gerechtigkeit und der Wahrheit zu fallen, aber nicht ein Opfer des Meineids zu werden, und wiederhole daher, daß in den Committees des Unterhauses schönder Meineid vorkommt.“ Er wünschte nun, dem gelehrten Mitgliede eine Gelegenheit zu geben, Aeußerungen zu desavouiren, die Beleidigungen gegen Mitglieder dieses Hauses enthielten. Herr O'Connell erwiederte hierauf, er müsse dem edlen Lord für diese Anfrage Dank wissen, da er keinen Anstand nehme, jedes seiner Worte anzuerkennen, da sie nur der strengsten Wahrheit gemäß wären.

Sir W. Molesworth nimmt jetzt unter den radikalen Mitgliedern des Unterhauses fast dieselbe Stellung ein, wie der Spectator unter den radikalen Blättern. Beide haben wegen ihrer schonungslosen und isolirten Angriffe auf das Ministerium schon einigemal von den ministeriellen Zeitungen die Verdächtigung hören müssen, daß sie unter der Maske des Ultraliberalismus den Tories in die Hände arbeiteten.

Herr Stevenson, der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten, hat in Bezug auf den Gränzstreit zwischen dem Staat Maine und den Britisch-Amerikanischen Provinzen eine Note an Lord Palmerston gerichtet, aus welcher der Globe folgenden Auszug mittheilt: „Der Unterzeichnete erinnert Lord Palmerston an die dringende Nothwendigkeit einer baldigen definitiven Entscheidung des seit langer Zeit schwebenden Streits und an die Wichtigkeit, von der es seyn würde, die Hindernisse wegzuräumen, welche die Beendigung dieser Sache bisher aufgehalten haben, indem häufige Reibungen zwischen den Behörden stattfanden und bald der eine, bald der andere Theil die ausschließliche Gerichtsbarkeit auf dem streitigen Gebiet ausübte. Auch wiederholt er dem edlen Lord die Versicherung von dem lebhaftesten und unablässigen Wunsche des Präsidenten, diese Zwistigkeit endlich auf freundschaftliche Weise ausgeglichen zu sehen, und benachrichtigt ihn von dem Verlangen, womit die Regierung der Vereinigten Staaten die von der Britischen Regierung versprochene Entscheidung mit Hinsicht auf den im Juli 1836 ihr zur Berathung mitgetheilten Vorschlag erwartet, eine Entscheidung, die schon längst hätte gefällt werden sollen. Er hat den Befehl erhalten, zu erklären, daß der Präsident die Hoffnung hegt, die Britische Regierung werde, falls jener Vorschlag von ihr nicht angenommen würde, unverzüglich einen neuen Versuch machen, diese unglückliche Differenz auf eine günstige und definitive Art zu beendigen. Genehmigen Sie u. s. w.“

(gez.) Stevenson.“

Der katholische Erzbischof von Tuam hat sich nachdrücklich gegen den von der Regierung entworfenen Irländischen National-Unterrichtsplan, als für die Reinheit und Freiheit der katholischen Religion in Irland gefährlich, ausgesprochen.

Zu Sheerness wird der „Hastings“ von 74 Kanonen, zuletzt Flaggenschiff des Vice-Admirals Sir W. Gage im Tajo, mit größter Eil ausgerüstet; es hat den Befehl erhalten, den Grafen Durham und seine Familie nach Quebek zu bringen, und man glaubt, es werde binnen fünf Wochen segelfertig seyn.

Im Globe liest man: „Unsere Nachrichten aus Spanien sind entmuthigender als jemals. Beide

Parteien erschöpfen sich und richten das Land zu Grunde, ohne daß eine Aussicht auf Beendigung des Krieges vorhanden wäre. Die Aussicht auf eine Ausgleichung unter Vermittelung der Nordischen Mächte scheint jetzt verschwunden zu seyn."

Niederlande.

Aus dem Haag den 26. Februar. Unseren Blättern zufolge, findet jetzt wieder ein starker Courier- und Notenwechsel zwischen hier und London statt.

Belgien.

Brüssel den 26. Februar. Die Prinzen von Sachsen-Coburg, Neffen Sr. Majestät des Königs, sind gestern aus Deutschland hier eingetroffen.

Die Repräsentanten-Kammer hat einen Antrag, daß man, um Geschworne zu seyn, mindestens müsse lesen und schreiben können, mit großer Mehrheit verworfen.

Deutschland.

Hannover den 27. Febr. (Hannov. Ztg.) Ueber die bisherigen Verhandlungen der Allgemeinen Stände-Versammlung ist uns Folgendes zur Kunde gekommen. Die Erste Kammer, welche nie so zahlreich versammelt war, hat den Oberschenk und General-Erbpostmeister Grafen von Platen-Hallermond zum Präsidenten, den Justizrath von Wangenheim zum Vice-Präsidenten, den Landrath von Hodenberg zum General-Syndikus, den Hofgerichts-Professor von Lütken zum Vice-General-Syndikus erwählt. — Die Zweite Kammer, in welcher noch einige städtische Bevollmächtigte fehlen, erwählte den Ober-Justizrath Jacobi zum Präsidenten, den Dr. jur. Lang zum Vice-Präsidenten, den Schatzrath Eichhorn zum General-Syndikus. Von beiden Kammern ist eine gemeinschaftliche Kommission zur Entwerfung einer Antwort auf die Thron-Rede beschloffen. An die Stände-Versammlung sind bereits 9 Berathungs-Gegenstände gelangt, darunter die neue Verfassungs-Urkunde mit einem ständischen Reglement. Ueber erstere hat in Erster Kammer die Berathung bereits begonnen.

Die Corporationen, die sich der Wahl enthalten haben, bilden eine so geringe Ausnahme, daß nur wenige Sitze in der Stände-Versammlung erledigt bleiben werden, und Jene dürften unter den jetzigen Verhältnissen durch ihre Consequenz eher nachtheiliger als vortheilhaft für das allgemeine Wohl gehandelt haben, indem sie die Stände manches künftigen Vertheidigers der Volksrechte beraubt haben. — Da man bei uns in Allem offen zu Werke geht, so hat man im Cabinet auch keinen Hehl daraus gemacht, daß man entschlossen sey, Alles aufzubieten, um überall den Wahlen eine Richtung im Sinne der Regierung zu geben.

Wie schon erwähnt, ist von achtzig Damen für den Herzog v. Cambridge und seine Gemahlin eine Fußdecke gearbeitet, in deren Mitte das Englische Wappen, umgeben von einem Eichenlaubkranze,

nach außen Blumen-Bouquets und Kränze, hzwischen vier Parteen aus Montbrillant und Rosenkirchen. Alles auf weißem Grunde, dann in der Kante umher auf Ponceau-Grunde die Worte:

„Liebe, Treue, Dankbarkeit
Kennen weder Raum noch Zeit;
Sie belebten Herz und Hand,
Bringen Gruß aus Deutschem Land.
Hoh, nehmt mit Huld entgegen,
Was sie Euch zu Füßen legen.“

aufs Geschmackvollste gestickt sind. Ebenens soll sie als Zeichen der Liebe und Dankbarkeit dem hohen Ehepaare übersandt werden.

Vom Neckar den 18. Februar. Privatbriefe aus Baiern melden, daß in jüngster Zeit eine Versammlung der Häupter der ultra-montanen Partei und der Redactoren der Journale, welche jener Richtung folgen, stattgefunden habe und dieselbe namentlich auch von den H. Fark und Pfeilschifter besucht worden sei. Dem Vernehmen nach, wird nächstens eine neue Auflage des „Rothen Buches“ von Görrer, als Gegenstück zum „Athanasius“ erscheinen, worin die in letzterer Schrift gegen die Feinde der politischen und kirchlichen Ordnung enthaltenen Vorwürfe bekanntermaßen eine ganz eigenthümliche Beleuchtung erhalten dürften.

München den 19. Februar. Wie man in einem Briefe aus Freiburg im Breisgau liest, so soll das dortige Domcapitel den Glauben an die Wunderkraft der Medaillen von der unbefleckten Empfängniß Mariä für Aberglauben erklärt, die Medaillen verboten und die Pfarrer angewiesen haben, das Volk zu einer vernünftig-katholischen Verehrung der Mutter Gottes anzuleiten. Es ging die größte Masse solcher Medaillen von unserer Stadt aus, wo sie von einem Bäckermeister verlegt und mit Weihen versehen zu vielen Tausenden nebst den Brauchzetteln in das Ausland, besonders nach Schwaben und der Schweiz gingen. Es sollen hier allein 50,000 solcher Medaillen geprägt worden seyn. Hier ist unter dem größeren Publikum fast Niemand, der nicht eine solche Wundermedaille trüge.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, daß Sr. Majestät die Errichtung einer weiblichen Erziehungs-Anstalt (Pensionats) bei dem Frauenkloster zu Seligenthal in Landsbüt nach den vorgelegten Grundzügen genehmigt habe.

Leipzig den 27. Februar. Unsere Universität hat einen großen Verlust erlitten. Heute früh nach halb 5 Uhr entschlief sanft Herr Karl Heinrich Ludwig Pblitz, ordentlicher Professor der Staatswissenschaften, in seinem sechsundsechzigsten Lebensjahre.

Beimar den 28. Februar. Die Genesung des Großherzogs schreitet fortwährend so sicher fort, daß man sich der frohen Hoffnung hingeben darf, Sr. Königl. Hoheit werde in der nächsten Woche wieder das Innere des Residenz-Schlosses verlassen können.

Dresden den 2. März. Die Königl. Familie hat bereits das Theater wieder besucht und vergangenen Sonnabend fand Konzert bei Ihrer Majestät der Königin zu Ehren des Herzogs von Lucca statt. Der Carneval ist dieses Jahr sehr lebhaft und unter den öffentlichen Vergnügungen verdient die Maskerade im Hotel zur Stadt Wien besonderer Erwähnung. Unsere Bühne wird nächstens wieder ein neues Stück von der hohen Verfasserin von „Lüge und Wahrheit“ zur Aufführung bringen.

Österreichische Staaten.

Wien den 24. Februar. (Wresl. Zeit.) Der Carneval für den Adel wurde bei Hofe durch den gestrigen großen Ball auf eine glänzende Weise geschlossen. Beide Majestäten und sämtliche Erzherzöge, so wie die Erzherzogin Sophie erschienen dabei. Man bemerkte Se. K. Hoh. den Erzherzog Carl seit seiner Rückkehr aus Venedig mit seinem gleichfalls zurückgekommenen Sohne, dem Erzherzog Ferdinand Carl, zum erstenmal wieder, und er nahm die Glückwünsche zu Herstellung seines erlauchten Sohnes mit sichtbarem Wohlgefallen auf. — Vorgefien gelangte von Seiten Sr. Maj. des Kaisers ein vom 12. Februar (dem Todestage des vereinigten Kaisers Franz) datirtes Handbillet an die Hofkanzlei, nach welchem der Kaiser unwiderruflich beschlossen hat, daß das für seinen unsterblichen Vater bestimmte Monument auf dem äußern großen Platz zwischen der Kaiserl. Hofburg und dem neuen Burghor errichtet werden soll. Zugleich ist in Bezug auf obigen Befehl ein Kaiserl. Auftrag zu Preisaufgaben für neue Modelle an die Akademien von Rom, Neapel und Mailand ergangen und dem Fürsten Metternich aufgetragen, alle hierüber eintreffenden Vorschläge Sr. M. dem Kaiser zu unterlegen. — Dem Vernehmen nach werden 6 Cavaliers des hiesigen Adels den Fürsten Adolph Schwarzenberg zur Krönung nach London begleiten.

Wesl. den 16. Februar. Ich gebe Ihnen einige Gerüchte, die in den ersten Kreisen unserer Stadt zirkuliren, aber nichtsdestoweniger noch sehr der Bestätigung bedürfen. Se. K. R. Hoh. unser Erzhobener, hochverehrter Erzherzog Palatin, heißt es, der seit mehr als vierzig Jahren sein hohes Amt ruhmvoll bekleidete, soll, wegen seines vorgerückten Alters und seiner in dem letzten Jahre so sehr geschwächten Gesundheit, sich von dem Staatsleben in den lang ersehnten Ruhestand zurückziehen, seine Stelle aber sein erstgeborener Sohn, der junge Erzherzog Stephan (geb. am 14. Sept. 1817), ein an geistigen und körperlichen Eigenschaften gleich hochbegabter Jüngling, einnehmen; aber bis zur erlangten Routine und Erfahrung unter der Hegide seines Vaters verbleiben. Dieser Prinz soll sich gleich nach seiner Ernennung mit der Großfürstin Maria, ältesten Tochter des

Kaisers Nikolaus, vermählen, vorher aber eine Reise in die ersten Residenzstädte Europa's antreten. Gegenwärtig beschäftigt sich der junge lebenswürdige Erzherzog eifrig mit dem Studium der Ungarischen Rechtspflege, was dem erwähnten Gerücht einigermassen Konsistenz verleiht. — Einem andern on dit zufolge, soll der kommandirende General in Ungarn, Baron Lederer, seinen hiesigen Posten mit einem andern in Italien verkaufen. — Es werden hier große Vorsichtsmaßregeln gegen eine zu befürchtende Ueberschwemmung getroffen.

Schweden.

Zürich den 21. Februar. (Leipz. U. Z.) Das neue Wahlgesetz, wodurch der Kanton in eine reine Repräsentativ-Demokratie sich umgestaltet, ist erlassen und der neue große Rath auf den 19. März einberufen. Die Theilnahmlosigkeit eines großen Theils des Volkes an der letzten Abstimmung hatte noch verschiedene Vorschläge veranlaßt. Einige wollten in künftigen Fällen Geldbußen oder Verlust des Aktiv-Bürgerrechts für die nicht Abstimmenden. Nach einem andern Vorschlage sollten den Bürgern, die ihr Wahlrecht ausüben, Tagelder verwilligt werden; allein weder der eine noch der andere Antrag wurde zum Gesez erhoben.

Die maskirten Angriffe gegen die hiesige Hochschule haben eine genauere Beleuchtung des Bestandes des deßelben hervorgerufen, woraus sich ergibt, daß es auch mit der staatswissenschaftlichen Fakultät nicht so schlimm ausieht, als man ihr den Anschein geben wollte.

Schweden und Norwegen.

Christiania den 12. Febr. (Leipz. Allg. Ztg.) Die Unruhen in Kanada, von wo England während der letzten Jahre den größten Theil seines Bauholzes bezogen hat, erregen bei dem hiesigen Handelsstande Hoffnungen einer gesteigerten Ausfuhr von Brettern, wie einer Ermäßigung der Britischen Zölle, durch welche unsere Wald-Erzeugnisse bisher gedrückt worden sind. Wob durch dergleichen Begünstigungen können die Kanadischen Holzhändler die Konkurrenz mit den Nord-Europäischen aushalten, da sie wegen der feuchteren Beschaffenheit ihres Landes kein sonderlich dauerhaftes Baumaterial zu liefern im Stande sind, wohingegen das insonderheit von Christiania und Drammen verschifftes das vorzüglichste seiner Art ist. Bei der vortrefflichen Schlitzenbahn, die schon seit dem verwichenen Dezbr. stattfindet, sind hier durchschnittlich Tag aus Tag ein 1500 Pferde im Zug aus den höheren Gegenden, wo die meisten Sägemühlen liegen, und die Landstraßen gewähren ein ungemein lebendiges Schauspiel. Die Kälte ist anhaltend, erreichte aber nur am 31. Januar 20 bis 21 Grad in unserer Gegend, in den höheren Norderdalen jedoch 27½ Grad. An der Südküste liegt das Eis so weit hinaus, daß man bei Chri-

Kiansand in einer Entfernung von 8 Meilen keine offene See sieht.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 29. Jan. Die Biene von Neu-Orleans enthält folgende Details über das Erdbeben, welches am 18. und 19. Oktober die Stadt Acapulco in Mexiko zerstörte: „Wiederholte Erschütterungen haben die Stadt Acapulco fast ganz zerstört, und selbst in der Hauptstadt Mexiko hat man die Stöße empfunden, wo sie indeß nicht so heftig waren. Acapulco ist dagegen fast ganz in einen Ruinenhaufen verwandelt. Die Häuser, die Kirchen sind umgestürzt, die Mauern des Cabo Santo sind zerstört, und es herrscht die größte Verwüstung unter den Einwohnern, welche die Nächte auf freiem Felde zubringen müssen. Es sind indeß nur wenig Menschen umgekommen, da die Meisten noch Zeit hatten, sich zu retten. Bemerkenswerth ist es, daß in der Hauptstadt Mexiko die Erdstöße immer zwei oder drei Tage später eintreten, als in Acapulco. Der Popocatepetl raucht.“

Während einer Vorstellung von „Robert der Teufel“ stürzte neulich im hiesigen Opernhause der große Kronleuchter in das Parterre herab, ohne jedoch einen Menschen zu beschädigen. Es befand sich nämlich am untern Ende des Kronleuchters eine eiserne Verlängerung von drei Fuß, die schon immer hatte abgenommen werden sollen, und doch war sie es, die großes Unglück verhinderte, indem sie tief in die Ballustrade eindrang, welche die Spitze des Parterre vor denen des Parquet trennt, so daß der Leuchter selbst die Köpfe der Zuschauer nicht erreichte, und diese nur mit dem Dole der zerbrochenen Lampen überschüttet wurden.

— Den 2. Februar. In den letzten drei Tagen hat man hier nicht viel Neues über die Bewegungen der flüchtigen Insurgenten in Ober-Kanada erfahren. Die Amerikanische Regierung fährt fort, ihr Möglichstes zu thun, um jede Unterstützung der Rebellen und ihrer Freunde von Seiten der Vereinigten Staaten zu verhindern. Die Zeitungen beschwerten sich über die unwahren und entstellten Berichte, welche ihnen von ihren Korrespondenten an der Gränze während der letzten insurrektionellen Bewegungen zugegangen, wodurch sie und das Publikum über den Charakter und die Lage der Rebellen gänzlich irreführt worden. Die Beamten der Vereinigten Staaten sind aufs thätigste bemüht, die für die Rebellen bestimmten Munitionen in Beschlag zu nehmen und so das Ihrige zur Beendigung des Kampfes beizutragen.

Der Buffalo Advertiser enthält einen Bericht aus Erie vom 23. Januar über die unter dem Oberst-Leutenant Worthy und dem Distrikts-Anwalt Leonard abgeordnete Expedition zur Aufrechthaltung der Neutralität an der Gränze.

Der Einnehmer von Buffalo hat den Schooner „Savannah“ auf Befehl des Generals Scott in Beschlag genommen und mit Truppen der Vereinigten Staaten bemannt, weil man glaubte, daß er sich in ungesetzliche Unternehmungen zu Gunsten der Kanadischen Insurgenten eingelassen habe.

Ein Brief aus Troy, einer Stadt an der Kanadischen Gränze, erzählt: „Man hatte sich eines sonderbaren Mittels bedient, um Waffen für die Insurgenten in Kanada einzuschmuggeln. Bekanntlich arbeiten in den Lowell'schen Fabriken eine Anzahl von Mädchen aus dem nördlichen Theile des Staates Vermont und aus dem benachbarten Gebiet von Nieder-Kanada. Wenn eins derselben starb, pflegte der Leichnam zu den Freunden der Verstorbenen geschickt zu werden, um ihn zu beerdigen. Im verfloffenen Sommer fiel es auf, daß ungewöhnlich viel Särge fortgebracht wurden, oft von Leidtragenden begleitet. Zuweilen brachte man zwei oder drei auf einmal hinweg, und dies gab zu dem Gerücht Anlaß, daß zu Lowell eine heftige Epidemie herrsche. Nach dem Ausbruch der Kanadischen Unruhen aber schöpfte einmal Jemand den Verdacht, es möchte am Ende etwas Anderes als ein Leichnam in diesen Särgen enthalten seyn; er öffnete einen, und siehe da, es fanden sich darin Flinten, Büchsen, Pistolen, Dolche und Säbel.“

Dem Rochester Demokrat zufolge, soll im Londoner Distrikt in Ober-Kanada ein neuer Aufstand ausgebrochen seyn. Man hält dies übrigens nur für eine Erfindung, um den an der Gränze noch befindlichen Wagabonden Muth zu machen.

Aus England ist der Lieutenant Hoskins hier angekommen, um die nöthigen Vorbereitungen für den Empfang und die regelmäßigen Fahrten des großen Dampfschiffes zu treffen, welches im April von Bristol hier erwartet wird. Es hält 1350 Tonnen, hat 400 Pferde Kraft und führt 600 Tonnen Brennmaterial mit sich. Der hiesige Herald glaubt, es werde die Fahrt über das Atlantische Meer in zwölf bis vierzehn Tagen machen.

Zu New-Orleans brach am 23. Januar auf dem Dampfboot „Marmor“, welches dort im Werflog, Feuer aus, welches bald das ganze Fahrzeug ergriffen hatte und sich auch zwei anderen Bötten, dem „Cumberland“ und „Chickasaw“ mittheilte. Auf dem letzteren wurde den Flammen endlich Einhalt gethan und der Rumpf desselben noch gerettet; von dem „Marmor“ aber konnte nicht einmal die Ladung geborgen werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 1. März werden die für das erste Semester d. J. zur Tilgung kommenden Staats-Schuld-Scheine, im Betrage von überhaupt 850,000 Rthlr., öffentlich durch das Loos gezogen werden.

Die Allg. Leipz. Ztg. schreibt: Der König von Preußen hat so eben wieder die Armen, bei der ununterbrochen andauernden Winterkälte, mit einem Chatoullengeschenke von 1000 Thalern landesväterlich bedacht, nachdem er erst vor vierzehn Tagen zu der neuen Stiftung des Nikolaus = Bürgerhospitals aus seinen Mitteln ein Gnadengeschenk von 3000 Thalern hinzufügen lassen. Solche wahrhaft königliche Wohlthaten erfährt das Publikum nur gleichsam zufällig durch die Bekanntmachungen der Armen = Direktion in den Stadtzeitungen und Intelligenz = Blättern. Erwägt man nun, daß jene Summen in Französischem Gelde 14,000 Fr. betragen, und wie alle Französischen ministeriellen Blätter sich beeifern, es sogleich offiziell mitzutheilen, wenn die reiche Civil = Liste zu wohlthätigen Zwecken 300, 500, 1000 Fr. hergiebt, so kann man sich nur darüber freuen, daß dergleichen, wie so vieles Gute, bei uns so ganz geräuschlos und eben nur um der guten Sache selbst willen geschieht."

Am 20. Febr. feierte der erste Kommandant von Danzig, General v. Schmidt, sein 50jähriges Dienst = Jubiläum. Am Vorabend wurde im Theater ein Festspiel gegeben, und am Festtage selbst hatte der General eine glänzende Tafel veranstaltet. Der Jubilar hatte auch ein höchst gnädiges Glückwünschungs = Schreiben von Sr. Majestät dem Könige von Preußen erhalten. Zur Nachfeier gab der Oberst v. Buddenbrock einen glänzenden Ball.

Paris. Mehrere kleine Französische Blätter machen sich über die Streifheit der Genfer Zirkel lustig und erzählen folgende komische Anekdote. Balzac befand sich nämlich vor zwei Jahren in einer Genfer Gesellschaft. Es kam die Rede auf die Jungfrau von Orleans. Eine Genferin behauptete, das Benehmen der Jungfrau sei gänzlich unpassend, unweiblich und unmoralisch gewesen, worauf Herr von Balzac sich rasch zu der Puritanerin hin drehte und sagte: Madame, il parait, que vous n'auriez pas sauvé la France!

Berlin. Viele der Soireen des Karnevals herrlichte der Gesang der Miß Clara Novello, welche unter Kunstkennern wie Dilettanten, unter dem Alter wie der Jugend einen Enthusiasmus hervorgerufen hat, wie man denselben seit den Triumphen der Sonntag nicht erlebt hat. Sie hat ihrem Englischen Namen Newle jene Italienische Umwandlung gegeben. Ein enthusiastischer Berichterstatter sagt von ihrer Stimme: „Das Hervorstechende dieser wunderbar schönen Stimme ist das Metall, der Glockenton, der ihr von der tiefsten Tiefe bis zur höchsten Höhe nie unrein wird. Es ist, als wiegte sich die volle musikalische Seele der Sängerin auf jedem Tone, und wie ein Morgenlerchen jubel erschallen ihre Triller, in denen zwei herrliche Tonseelen mit einander ringen und fröhlich verschwinden, um einer neuen Platz zu machen.“

Breslau. Fräulein Charlotte v. Hagn, welche die diesjährigen Gastspiele an der hiesigen Bühne eröffnet, ist gestern bereits in hiesiger Stadt eingetroffen und wird wahrscheinlich schon morgen zum erstenmale auftreten. Eine erfreulichere Theater = Nachricht, als diese, haben wir in der letzten Zeit unsern Lesern nicht zu melden gehabt. — Sollte die berühmte Künstlerin ihre Rückreise nicht über Posen nehmen können?

Stadt = Theater.

Donnerstag den 8. März zum Erstenmale: Die Erbin aus Brandenburg; Original = Lustspiel in 3 Aufzügen von C. V. Berger.

Freitag den 9. März. „Die weiße Dame,“ Komische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Boildieu. (Gastrolle: — Anna — Mad. Pohlmann = Kreßner, Kaiserl. Russische Hof = Sängerin.)

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die hiesigen Bäcker werden in dem Monat März c. nachstehend ihre Backwaaren verkaufen:

- a) für 1 Sgr. eine Semmel von 16 bis 21 Loth,
- b) für 5 Sgr. ein feines Roggenbrod von 5 bis 7 Pfund,
- c) für 5 Sgr. ein mittleres Roggenbrod von 6 bis 8 Pfund, und
- d) für 5 Sgr. ein Schwarzbrod von 7 bis 11 Pfund.

Am billigsten werden nachstehend genannte Bäcker bei vorausgesetzter Güte verkaufen:

- 1) für 1 Sgr. eine Semmel von 21 Loth:
 - a) Carl Walde, Fischerei No. 85,
 - b) Bernhard Wade, Dominikanerstr. No. 387 und
 - c) Salomon Winöski, St. Martin No. 65;
 - 2) der Bäcker Karl Walde ein feines Roggenbrod von 7 Pfund 26 Loth für 5 Sgr.;
 - 3) ein mittleres Roggenbrod von 8 Pfund für 5 Sgr.:
 - a) der Joseph Feiler, Judenstraße No. 325,
 - b) Mowicki, Dstrowek No. 10,
 - c) Rydlewski, St. Adalbert No. 31,
 - d) Radziszewski, Dstrowek No. 27,
 - e) Skaboszewski, Schrodka No. 67 und
 - f) Zychlinski, Wallischei No. 44;
 - 4) für 5 Sgr. ein Schwarzbrod von 11 Pfund:
 - a) Renner, auf der Breslauerstraße No. 27 und
 - b) Carl Vock, Bronkerstraße No. 299.
- Die hiesigen Fleischer werden im Monat März c. nachstehend ihre Fleischwaaren feilbieten:
- 1) das Pfund Rindfleisch zu 2 Sgr. 3 Pf. und 3 Sgr.,
 - 2) das Pfund Schweinefleisch zu 2 Sgr. 6 Pf. und 3 Sgr.,
 - 3) das Pfund Kalbfleisch zu 2 Sgr. 3 Pf. bis zu 3 Sgr. und

4) das Pfd. Schöpfenfleisch zu 2 Sgr. bis 3 Sgr.
 Die einzelnen Preise sind aus den durch das Po-
 lizei-Direktorium bestätigten Taxen, welche auszu-
 hängen jeder Fleischer verpflichtet ist, zu entnehmen.
 Posen den 3. März 1838.
 Königlich-Kreis- und Stadt-Polizei-
 Direktorium.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht. I. Abtheil. zu Posen.

Die im Posener Departement und dessen Schild-
 berger Kreise belegene adeliche Herrschaft Plugar-
 wice, so weit dieselbe im Inlande belegen, gericht-
 lich abgeschätzt auf 53,275 Rthlr. 1 Sgr., soll in
 termino

den 2ten Juli 1838,

coram Deputato Ober-Landesgerichts-Rath von
 Forestier öffentlich subhastirt werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kauf-
 Bedingungen können in unserer Registratur eingese-
 hen werden.

Die im Hypotheken-Buche eingetragenen, dem
 Aufenthalte nach unbekanntem Kinder erster Ehe
 des Besitzers, Reichsgrafen Joachim Casimir
 Alexander von Malzahn, Fanny, verehelichte
 Prinzessin Biron von Kurland, Ma-
 ttilde, verehelicht gewesene Generalin Demon-
 tier, Anna verehelichte Gräfin Pückler, Lucie
 verehelichte Oberst-Lieutenant von Stranz, Mor-
 timer und Carl Grafen von Malzahn, wern
 den hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 17. November 1837.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das auf dem alten Markte hieselbst sub No. 69.
 belegene, den Jacob Brzeskischen Erben ge-
 hödrige Grundstück, abgeschätzt auf 5884 Rthlr. 15
 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Be-
 dingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
 am 18ten Mai 1838 Vormittags
 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Realpräntendenten werden auf-
 geboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätes-
 tens in diesem Termine zu melden.

Posen den 5. Oktober 1837.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann David Wein zu Bentschen und
 die unverehelichte Fanny Lubarsch zu Landsberg
 a. d. W., haben mittelst Ehevertrages vom 27sten
 December v. J. in ihrer künftigen Ehe die Gemein-
 schaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen,
 welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht
 wird.

Reserix den 16. Januar 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Erziehungs-Anstalt

für

Töchter aus den höhern Ständen

zu Dresden,

geleitet durch Madame Carry aus London.

Diese seit mehreren Jahren bestehende Anstalt
 wird von Ostern 1838 an in ein zu diesem Zwecke
 besonders erbautes Haus, woran ein Garten, vers-
 legt werden, und empfiehlt dem Vertrauen der
 Eltern durch die Auswahl und die festgesetzte Zahl
 der Zöglinge.

Madame Carry wird von vier Erzieherinnen,
 einer französischen, einer englischen und zwei deut-
 schen, so wie von den bewährtesten Lehrern der
 Hauptstadt bei dem Unterricht ihrer Zöglinge un-
 terstützt.

Der Unterricht umfaßt: Religion, biblische Ge-
 schichte, Sittenlehre, französische, deutsche und
 englische Sprache und Literatur, Schönschreiben
 und Rechnen, Erdkunde, Geschichte und Mytholo-
 gie, Experimental-Physik und Naturgeschichte, jede
 Art Stickerei und überhaupt alle Art Nadelarbeiten.

Der Preis für Kost und Unterricht in den be-
 nannten Gegenständen ist auf 250 Thaler jährlich
 festgesetzt.

Den Fräulein wird die Erlernung der französsi-
 schen, englischen und deutschen Sprache auf alle
 Art erleichtert, indem sie sich besonders die richtige
 Aussprache dadurch anzueignen Gelegenheit haben,
 daß sie die genannten Sprachen abwechselnd spre-
 chen und fortwährend sprechen hören.

Madame Carry ist in ihrem eigenen Hause im
 Stande, junge Damen, die sich in der französischen
 oder englischen Sprache, so wie in den schönen
 Künsten, zu vervollkommen wünschen, aufzuneh-
 men, indem sie ihnen Zimmer anbieten kann, wel-
 che von denen der Pensionairinnen getrennt sind.

Diejenigen Personen, welche einen ausführlicheren
 Prospectus zu haben wünschen, haben sich diesers-
 halb an die Vorsteherin der Anstalt zu wenden.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Wind-
 richtung zu Posen, vom 1. bis 7. März 1838.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand	Wind.
	tiefster	höchster		
1. März	0°	+ 4°	27 3/4	schw. D.
2. "	- 1,5°	+ 5°	27 = 6,4	= D.
3. "	+ 1,3°	+ 5,1°	27 = 6	= D.
4. "	+ 1°	+ 7°	27 = 7,3	= SD.
5. "	0°	+ 3°	27 = 9	= D.
6. "	+ 1°	+ 5,5°	28 = 1	mäßig SD.
7. "	+ 1°	+ 3°	27 = 11,9	= SD.